

77 Tage: Kunst Raum Arbeit 2017

Mai August September

FOTO: CORNELIA KONRADS



EISFABRIK

Kunst Theater Tanz

77 Tage: Kunst Raum Arbeit

Zeichnung, Malerei, Objekt, Installation, Happening

77 Tage Kunstschaffen und -präsentation. Drei künstlerische Positionen, drei unterschiedliche Arbeitsweisen und -ansätze. Drei Arten, einen gegebenen Raum zu besetzen, ihn zu nutzen und zu verwandeln. Mit unserer Ausstellungsreihe in der WEISSEN HALLE stellen wir drei sehr unterschiedliche international tätige Künstlerinnen vor. Den Anfang macht Naoko Tanaka, Japanerin mit Wohnsitz in Berlin. Sie arbeitet im Grenzbereich von Bildender Kunst, Theater und Performance. Es folgt Yasemin Yilmaz, die das Erreichen ihrer Lebensmitte zum Anlaß einer malerischen Rückbesinnung und Vorschau nimmt. Ein „experimentelles Happening“ nennt die zwischen Hannover und den Rest der Welt pendelnde Künstlerin ihr Projekt. Den Abschluß macht die Land-Art- und Objekt-Künstlerin Cornelia Konrads – Weltenbummlerin mit Heimatadresse Barsinghausen – mit Fotografien, Objekten und einer eigens für die Weisse Halle konzipierten Installation. Drei Ausstellungen, die auf je eigene Weise auch auf den Ort, die WEISSE HALLE der EISFABRIK, Bezug nehmen. **Die Ausstellungsreihe wird gefördert von der Landeshauptstadt Hannover und dem Stadtbezirksrat Südstadt-Bult.**

Naoko Tanaka
Schatten Trilogie Objekte, Skizzen, Collagen

1 Eröffnung: So 14. Mai 17 Uhr

Ausstellung bis So 11. Juni
Öffnungszeiten: Do-Sa 14-18 Uhr So 12-18 Uhr

Naoko Tanaka lotet die Grenzen zwischen Bildender Kunst und szenischer Installation aus. Sie ist mit ihrer Schatten-Trilogie – von der „Die Scheinwerferin“ und „Absolute Helligkeit“ auch in der EISFABRIK zu sehen waren – als Performerin bekannt geworden. Die Ausstellung zeigt sie als Zeichnerin und Objektkünstlerin und gibt dem Besucher damit die Möglichkeit, ihr gewissermaßen beim Schaffensprozeß zuzusehen. Denn mit ihren surrealen Skizzen antizipiert und begleitet sie ihre Bühnenarbeiten. Und auch die ausgestellten Objekte benutzt sie so oder ähnlich in ihren Performances, von denen in der Weissen Halle ein Zusammenschnitt zu sehen sein wird.

Naoko Tanaka studierte Malerei und Bildende Kunst an der Universität der Künste in Tokyo (MFA) und an der Kunstakademie Düsseldorf. Mit einfachen Mitteln wie Licht und Schatten erschafft sie künstlerische Welten, in denen sie die Phänomene des Sehens untersucht. Ihre Arbeiten sind gleichermaßen philosophisch und poetisch.

Yasemin Yilmaz
7 Days Experimentelles Happening, Malerei, Installation

2 Eröffnung: Fr 18. August 19 Uhr

Ausstellung bis So 27. August
Öffnungszeiten: Fr-Sa 14-18 Uhr So 12-18 Uhr

„7 Tage lang innehalten, aushalten, das Leben, die vergangene Zeit Revue passieren lassen. Über die ungeschriebene Zukunft und auch bereits Geschehene nachdenken. Träumen, bewusst das Ticken der Uhr fühlen, sich zurückziehen, sich isolieren und malen. Immer wieder malen. Am Tag, in der Nacht ...“. Das ist das Programm der in Hannover und Izmir lebenden Malerin Yasemin Yilmaz, ein siebentägiges Happening in der WEISSEN HALLE, mit dem sie die Mitte ihres Lebens zelebriert. Am Ende werden die malerischen Dokumente der vergangenen Zeit fein säuberlich in von der Künstlerin vorgezeichnete Quadrate geschnitten und gestapelt. Dann erst wird die Öffentlichkeit zugelassen, um die Überreste dieses Lebens als Installation (inclusive einer Video-Dokumentation) zu besichtigen.

Yasemin Yilmaz hat in Izmir Malerei studiert. „Zeitbilder“, nennt sie ihre Arbeiten: „TIME images, die das lokale/globale Raueschen und Flimmern der Zeit festhalten“. Es geht der Künstlerin darin um Wahrnehmung und Authentizität.

Cornelia Konrads
Ungeklärte Fälle Fotos, Objekte, Installationen

3 Eröffnung: Sa 2. September 15 Uhr

Ausstellung bis So 24. September
Öffnungszeiten: Do-Sa 14-18 Uhr So 12-18 Uhr

Die Welt ist alles, was der Fall ist. Cornelia Konrads interessieren besonders die ungeklärten Fälle – Zwischenzustände, Übergangsstadien, Ambivalentes und Unwägbares. Dinge und Orte, die beiläufig und unerwartet am Wegesrand auftauchen und nicht eindeutig zuzuordnen sind. Bewegungen, die plötzlich für einen Moment innehalten – nur aus dem Augenwinkel wahrnehmbar und daher leicht zu übersehen. Verlorenes, das sich auf rätselhafte Weise zusammen findet. Aus der Faszination für das Ungeklärte und Unerklärliche solcher Zu-Fälle entstehen die Arbeiten der Künstlerin.

Cornelia Konrads studierte Philosophie und Kulturwissenschaft und arbeitet seit 1998 als freie Künstlerin. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen site-spezifische Installationen in Innenräumen ebenso wie in der offenen Landschaft. Ihr Ausgangspunkt ist dabei immer der jeweilige Ort, das Reflektieren über den Raum und seine Besonderheiten – der Dialog mit der Architektur, Topographie, Vegetation und Geschichte dessen, was sie umgibt. In der EISFABRIK zeigt sie in einen Querschnitt ihres Schaffens: Fotoarbeiten, Objekte und eine raumbezogene Installation.